

Tagungsbericht

*Das Land zwischen Naab und
Vils vor 1000 Jahren
Sulzbach-Rosenberg,
13./14. Juni 2002*

In den vor wenigen Jahren renovierten Räumen des Sulzbacher Schlosses, das nun die Amtsräume des Straßenbauamtes beherbergt, fand im Juni 2002 eine zweitägige Fachtagung statt, deren Anstoß die neuen Ergebnisse der in den letzten zehn Jahren durchgeführten Ausgrabungen auf der ehemaligen Stammburg der Sulzbacher Grafen gaben. Dabei ging es nicht um die bloße Darlegung der zum Teil spektakulären Befunde, sondern vielmehr um einen interdisziplinären Austausch zu herrschafts- und siedlungsgeschichtlichen Fragen in der mittleren Oberpfalz, die durch die Archäologie zunehmend ins Licht der Forschung

rücken. Die Sulzbacher Grabungsbefunde sollten mit weiteren neuen, teils ebenfalls noch nicht publizierten Forschungsergebnissen aus der Frühmittelalterarchäologie und den Nachbardisziplinen konfrontiert und im ungezwungenen Ambiente dieses Kolloquiums diskutiert werden.

Die maßgeblich von der Stadt Sulzbach-Rosenberg finanzierte und gemeinsam mit dem Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg, organisierte Tagung wurde auch von der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e. V. unterstützt. Beim Staatlichen Straßenbauamt Sulzbach-Rosenberg durften die Teilnehmer zu Gast sein in dem neuen Tagungsraum, der in der einstigen, im Kern karolingischen Burgkirche untergebracht ist.

Nach der Begrüßung seitens des 1. Bürgermeisters Gerd Geismann, stellte Dr. Sebastian Sommer, der neue Leiter der archäologischen Abteilung beim Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, nach einer kurzen Bewertung der aktuellen Situation in der Bodendenkmalpflege, die Bedeutung archäologischer Quellen für die Erweiterung unserer Kenntnis der Vergangenheit dar.

Für eine Einführung in die Thematik sorgten die ersten beiden Vorträge: Prof. Dr. Alois Schmid (München) bot mit seinen Ausführungen zum *Nordgau im 9. und 10. Jahrhundert* einen historischen Überblick in Verbindung mit der Analyse des Gaubegriffes als älteste Form der Landesgliederung und speziell des Nordgaus, als dem größten Herrschaftsbereich im Reich. Dabei ging er auf Fragen der Dynamik und Grenzstabilität bei der historischen Entwicklung des Nordgaus ebenso ein wie auf dessen Verhältnis zu Diözese, Grafschaft und den bislang bekannten frühen Herrschaftszentren.

Aus archäologischer Sicht steht in dieser Zeit eine ganz andere Frage im Vordergrund, nämlich das Problem der ethnischen Zusammensetzung in diesem Raum während des frühen Mittelalters. Dieser Problematik nahm sich Dr. Hans Losert (Bamberg) mit seinem Vortrag *Slawen und Bajuwaren im frühen Mittelalter in der Oberpfalz* an. Nach wie vor ist die Interpretierbarkeit des archäologischen Niederschlages in Bezug auf ein bestimmtes Ethnikum problembehaftet, während sich durch neue Fundplätze – wie Lintach, Pfreimd oder Dietstätt – der Landesausbau ab dem späten 7. Jahrhundert immer besser fassen lässt.

Wie sich der archäologische Forschungsstand in siedlungshistorisch mit dem »Land zwischen Naab und Vils« vergleichbaren Regionen darstellt, referierte Prof. Erik Szameit (Wien), über *Das frühe Mittelalter in Oberösterreich*, und Dr. Jiří Macháček (Brünn) über *Neue Aspekte der Erforschung des frühen Mittelalters in Mähren*.

Das Nachmittagsprogramm des ersten Tages gewährte Einblicke in die Ergebnisse der Nachbardisziplinen: Dr. Cornelia Oelwein (Ilmünster) stellte als Bearbeiterin des Historischen Ortsnamenbuches zum Altlandkreis Sulzbach-Rosenberg in ihrem Vortrag zu den *Frühen Ortsnamen im Sulzbacher Raum* fest, dass zum einen slawische Namensbildungen in diesem Gebiet nicht vorkommen, zum anderen wegen der späten Überlieferung auch nur wenig Anhaltspunkte für frühe Namen vorliegen, wie z. B. jene auf -wang und -hofen. Der historische Geograph Prof. Dr. Dietrich Manske (Regensburg) referierte eindrucksvoll über *Sulzbach und sein Umland – Verkehrspfortensituation vom frühen Mittelalter bis heute*. Seiner Ansicht nach lässt sich die besondere Bedeutung Sulzbachs ab karolingischer Zeit von der äußerst günstigen verkehrstopographischen Lage durch seine so genannte Verkehrspfortensituation an einem Knotenpunkt mehrerer wichtiger Straßen ableiten. Von Sulzbach aus war eine Durchquerung der fränkischen Alb auf kürzestem Wege ohne extreme Steigungen möglich.

Einen Höhepunkt der Tagung stellte zweifelsohne auch der abendliche Festvortrag von Mathias Hensch M. A. (Bamberg) dar. Er resümierte die Ergebnisse der im Laufe von 10 Jahren Ausgrabung gewonnenen *Einblicke in die bauliche Entwicklung der frühen Burg Sulzbach*, als

Zentrum des 9. bis frühen 11. Jahrhunderts in der mittleren Oberpfalz. Nach einer ältesten Konsolidierungsphase ab dem frühen 8. Jahrhundert setzt ab dem 9. Jahrhundert der repräsentative Ausbau der Burg ein: ein steinerner Saalbau, beheizte Nebenbauten und die apsidial geschlossene Burgkirche. Kleinfunde belegen einen für die damaligen Zeit erheblichen Wohnkomfort und eine qualitätvolle Ausstattung der Räume. Zur spätkarolingischen und ottonischen Anlage gehörte auch eine Adelssepultur an der Nordseite der Kirche, die zu einem späteren Zeitpunkt von einer Memorialkapelle überbaut wird. Es spricht einiges dafür, das älteste Grab mit dem des 865 verstorbenen Nordgaugrafen Ernst zu identifizieren. Dieser war engster Vertrauter Kaiser Ludwig des Deutschen und gilt als einflussreichster Adliger im Bayern des 9. Jahrhunderts. Nach einer Verschwörung wurde er 861 auf einem Hoftag in Regensburg abgesetzt. Darüber hinaus muss die Forschung nun mit guten Gründen in Erwägung ziehen, dass Sulzbach bis zum Jahre 1003 die Hauptburg der so genannten »Schweinfurter« Markgrafen auf dem Nordgau war, wie Mathias Hensch in seiner historisch-archäologischen Auswertung aufzeigt.

Das Vormittagsprogramm des zweiten Tagungstages begann mit zwei Arbeitsberichten zu laufenden Untersuchungen. Zunächst referierte Kerstin Pasda M. A. (Marloffstein) von den im Rahmen ihrer Dissertation bearbeiteten *Menschen- und Tierknochen aus der Sulzbacher Grabung, mit besonderer Berücksichtigung der Anhaltspunkte zur sozialen Stellung zu Lebensbedingungen und -erwartungen der Hochadligen auf der Burg Sulzbach*. Danach widmete Mathias Hensch einen kurzen Arbeitsbericht den *Fragen der frühen Montantätigkeit im Sulzbacher Raum*, die sich durch die Befunde von der Burg in deren Frühzeit – darunter mehrere Öfen zur Buntmetallverarbeitung – sowie durch Kleinfunde, wie Halbfabrikate, Gusstiegel und speziell einen Gusseisenbarren des 11. Jahrhunderts belegen lassen.

In diesem Zusammenhang stand auch der nächste Vortrag von Götz Alper M. A. (Hannover) zur *Erforschung einer früh- und hochmittelalterlichen Montanregion am Beispiel des Harzes*. Dabei kamen sowohl methodische Ansätze zur Erfassung dieser Denkmalgattung als auch Befunde zur Sprache, die für die Sulzbacher Gegend aufgrund der vielfältigen Parallelen zur Harzregion von großem Interesse sind. Dabei wurde klar, was eine problemorientiert montanarchäologische Erforschung zu leisten im Stande ist, und welche siedlungs- und herrschaftsgeschichtlichen Zusammenhänge mit dem frühen Montanwesen bestanden. Deutlich wurde auch, dass die montangeschichtliche Erforschung der mittleren Oberpfalz heute als dringendes Desiderat der Forschung angesehen werden muss.

Als Beispiel einer nahezu mit Sulzbach zeitgleichen und ebenfalls an der Peripherie des Reiches gelegenen Herrschaftsresidenz, stellte Dr. Sveva Gai (Paderborn) die *Pfalzanlage Karls des Großen in Paderborn in ihrer Entwicklung vom 8. bis zum frühen 11. Jahrhundert* vor. Die Pfalz in Paderborn war dabei von Beginn an mit herrschaftlichen Steinbauten ausgestattet und spielte als vorgeschobener königlicher Posten eine wichtige Rolle bei der administrativen Durchdringung Sachsens. Im 9. und 10. Jahrhundert kam es im Zuge der sich wandelnden Bedeutung der Pfalz als Bistumssitz (gegr. 799) zu einem weiteren expansiven Ausbau der Anlage in Stein.

Drei historische Vorträge mit neuen Forschungsergebnissen bildeten den Abschluss des Vortragsprogramms: Dr. Heinrich Wanderwitz (Regensburg) schilderte die machtpolitischen Ereignisse, die im Zusammenhang mit dem *Regensburger Bischof Wolfgang* standen und letztendlich zur Gründung des Payer Bistums führten. Jürgen Dendorfer M. A. (München) referierte seine neuesten Ergebnisse zur *Kastler Reimchronik* als einer der Leitquellen zur Frühzeit der Sulzbacher Grafen. Hierbei wurde deutlich, dass der Wert der Reimchronik als Quelle zur Re-

konstruktion historischer und genealogischer Zusammenhänge keinesfalls überbewertet werden darf. Dr. Hubertus Seibert (München) bot einen umfassenden Bericht über die machtpolitischen Bestrebungen der so genannten »Schweinfurter« Grafen und den von ihnen betriebenen Landesausbau bis zum frühen 11. Jahrhundert. Dabei ging er auch auf die Rolle der zu 1003 schriftlich überlieferten nordgauischen Burgen Ammerthal und Creußen ein, deren »Mittelpunktsfunktion« in diesem Teil Nordbayerns nahezu ein Dogma der Geschichtsforschung darstellt.

Die lebhafteste Schlussdiskussion drehte sich insbesondere um zwei Themen: die Rolle der Burg Sulzbach als Siedlungs- und Herrschaftsfaktor sowie die Frage nach den wirtschaftlichen Grundlagen dieser Region, die dazu geführt haben, dass der Nordgau mit seiner »Hauptburg« Sulzbach ein bedeutender machtpolitischer Faktor im Reich war. Als größtes Forschungsdefizit wurde die Frage nach der frühen Montantätigkeit in diesem Raum angesehen. Gerade das Beispiel des Harzes hatte gezeigt, dass durch gezielte, interdisziplinäre Projekte beachtliche Ergebnisse erzielt werden können. Der Erfolg der Sulzbacher Tagung bestand daher nicht nur im wissenschaftlichen Austausch jener Spezialisten, die sich mit dem Nordgau in der Zeit um 1000 befassen, sondern auch in den vielfältigen persönlichen Kontakten, die für zukünftigen Kooperationen geknüpft wurden. Die Tagungsbeiträge werden voraussichtlich 2003 in einem von der Stadt Sulzbach-Rosenberg herausgegebenen Tagungsband erscheinen.

Infos unter: stadtarchiv.sulzbach-rosenberg@asamnet.de

Dr. Silvia Codreanu-Windauer und
Mathias Hensch M. A.
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege,
Keplerstr. 1, 93047 Regensburg
silvia.codreanu@blfd.bayern.de